



EXTERNE VERANSTALTUNGEN

Datum & Uhrzeit

Datum	📅 14. September 2022
Beginn	🕒 20:00
Kasse	🕒 19:00

Weiterführende Links

🔗 [Offizielle Webseite](#)

Konzertfotos



Altera Pars: Beethoven. Sinfonische Werke in kleiner Besetzung

Damals diente die Gepflogenheit, große symphonische Werke für kleinere Besetzungen zu adaptieren, einerseits dazu, diese Musik einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Andererseits brachte der Wechsel vom orchestralen Musizieren hin zu kammermusikalischer Gestaltung neue Klangfarben und Ausdrucksmöglichkeiten hervor. Das Ensemble **Altera Pars** hat in der British Library Bearbeitungen aus Beethovens Zeit aufgestöbert und stellt sie hier vor.

Eine Veranstaltung des Ensemble Altera Pars
Gefördert von:



Ensemble „Altera pars“
 Polina Gorshkova – Flöte
 Evgeny Sviridov – Violine
 Emily Deans – Violine
 Priscila Rodriguez Cabaleiro – Bratsche
 Florian Schulte – Bratsche
 Pavel Serbin – Cello
 Juan Diaz – Kontrabass

Programm:
 Ludwig van Beethoven (1770 – 1827): Leonora Ouvertüre No.3, Op.72b (1806) in Transkription von G.Masi

Serenade für Flöte, Violine und Viola in D-Dur, Op. 25 Entrata, Allegro – Tempo ordinario d'un Menuetto – Allegro molto – Andante con Variazioni – Allegro vivace e disinvolto

Ouvertüre aus „Die Geschöpfe des Prometheus“ Op.43 (1801) in Transkription von G.Masi

Symphonie Nr.1 C-Dur, Op.21 (1799 – 1800) in Transkription von G. Masi

Beethoven: Sinfonische Werke in kleiner Besetzung

Die Mitglieder des Ensembles haben in der British Library die Transkriptionen des Beethoven-Zeitgenossen G. Masi von Symphonien und Ouvertüren Beethovens für sechs/sieben Spieler gefunden, die vermutlich seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts nicht mehr aufgeführt wurden.

Damals diente die Gepflogenheit, große symphonische Werke für kleinere Besetzungen zu adaptieren, einerseits dazu, diese Musik einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Andererseits brachte der Wechsel vom orchestralen Musizieren hin zu kammermusikalischer Gestaltung neue Klangfarben und Ausdrucksmöglichkeiten hervor. Im Fall der Bearbeitungen durch G. Masi sind die Transkriptionen keine Vereinfachung, sondern eher eine Verdichtung der musikalischen Tonsprache. „Der Name Beethoven ist heilig in der Kunst“ hat Franz Liszt im gedruckten Vorwort zur Klavierpartitur der 5. Sinfonie geschrieben. Seiner Meinung und der vieler seiner Zeitgenossen nach sollte man also sehr überzeugt und wissend sein, um sich erlauben zu dürfen, in das Heiligtum der Beethovenschen Schöpfungen einzugreifen. G. Masi hat in diesem Sinne sehr kreative Lösungen gefunden, wie man ohne ein großes Orchester symphonische Musik in kammermusikalischer Besetzung effektiv zum Leuchten bringen kann.

Für uns Musiker*innen ist besonders interessant, dass durch nur sechs Instrumente (jedes einzelne Instrument tritt solistisch auf), die ein ganzes Orchester ersetzen, eine ganz andere Anforderung an uns gestellt wird.

Die Mitglieder des internationalen Ensembles auf historischen Instrumenten „Altera Pars“ (auf deutsch: Andere Seite) kommen aus Deutschland, Polen, Ungarn, Armenien und Russland und sind nicht nur führende Solist*innen europäischer Orchester auf historischen Instrumenten, sondern auch musikwissenschaftlich tätig.

Nomen est omen; so widmet sich Altera pars neben dem „gewöhnlichen“ Repertoire eines Alte-Musik-Ensembles auch der anderen, vergessenen Seite der Musikgeschichte: dem selten gespielten kammermusikalischen Repertoire und der Wiederaufführung verschollener Werke. In den letzten Jahren befassten sich die Musiker*innen intensiv mit einem vergessenen Juwel der Musikgeschichte: der Musik deutscher Komponisten in Russland. Die erste CD des Ensembles „Les Barbares Galantes“ wurde im Sendesaal eingespielt und fand beim Publikum, Radio und in der internationalen Fachpresse ein überaus positives Echo. Seit seiner Gründung (2018) ist das Ensemble gern gesehener Gast bei renommierten Festivals wie den „Telemann Festspielen“ (Magdeburg), Earlymusic festival „Tallinn feat Reval“, ZAMUS: early music festival, Rotterdam Festival, Konzertreihen in Oberschützen (Österreich), Leer und Hamburg. Außerdem gestaltete Altera pars eine fünfteilige Konzertreihe im Saal des Oldenburger Schlosses, mit einigen innovativen Programmen mit ganz neuer Alter Musik.

Seit 2020 ist der Hauptsitz des Ensembles Köln.